

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 171. Sonnabend, den 18. December 1824.

Himmelsbriefe, Jüngstetagsprophezeihungen und dergleichen mehr.

(Nachtrag zu Nr. 168. Nichts Neues unter der Sonne.)

Fast dürfte man in Versuchung kommen, der Meinung derer beizutreten, welche unser Zeitalter anklagen, daß es, irre geleitet durch Menschen, die Alles gern wieder auf einen recht alten Fuß gestellt zu sehen wünschen, irre geleitet durch Menschen, denen es besser behagt in dunkeln Gefühlen herumzuschwärmen, als sich in klaren und deutlichen Vorstellungen frei zu bewegen, denen ein blinder Köhlerglaube mehr zusagt, als ein durch Bedürfnis des Herzens gewonnener und durch Vernunftgründe befestigter Glaube. Die stille Aengstlichkeit, welche hier und da doch Einige angewandelt haben soll, als sie von einem sogenannten Himmelsbriefe hörten, der vor Kurzem gefunden worden sey, scheint doch nicht von einer Geistesbildung zu zeugen, wie man sie in einem Zeitalter, 1800 Jahre nach der Erscheinung des Lichts der Welt erwarten könnte und sollte. Wie hoch steht über solche unsere Zeitgenossen ein Mann, der entblößt von allen Hülfsmitteln der Bildung, welche unsere Zeit hat, durch sich selbst werden mußte, was er war, der römische Kaiser und fränkische König, Karl der Große nämlich, der vor 1000 Jah-

ren lebte, und von 768 — 814 regierte. Dieser Mann war in jenen Zeiten der Finsterniß doch schon so aufgeklärt, daß er in seinen Capitularen — so hießen die von ihm gegebenen, in Kapitel eingetheilten geistlichen Gesetze — seinen Unterthanen befahl, „den vom Himmel gefallenen Briefen keinen Glauben beizumessen.“ Und wenn damals ein sogenannter Himmelsbrief wirklich vorhanden war, so konnte er von keinem andern Menschen als von einem Mönche oder Geistlichen fabricirt seyn; denn nur in Klöstern gab es einige Mönche, welche schreiben konnten. In unsern Tagen kann einen solchen losen und bösen Streich selbst ein muthwilliges Kind spielen. Und der jüngste sogenannte Himmelsbrief von 1824, ist er nicht abgefaßt, daß sich ein Schulknabe, welcher nur einen erträglichen Schutunterricht genossen hat, schämen müßte, denselben seinem Inhalte und seinem Ausdrucke nach verfaßt zu haben? Kann man also anders, als sich wundern, wenn in unsern Tagen in einer gebildeten Seele auch nur der Gedanke sich leise regen könnte: es sey doch wohl möglich, daß der Brief von höherer Hand gekommen sey? Wenn der große Karl einen Brief in die folgenden Jahrhunderte hätte thun können, dann hätte er gewiß auch verboten, noch andern Dingen, als den angeblichen

Himmelsbriefen Glauben beizumessen. Dann hätte er verboten zu glauben, was selbst Bischöfe im 9ten und 10ten Jahrhundert, wo eine dicke Nacht des Aberglaubens auch über Deutschland lag, glaubten, daß es Kreuze regnete; daß Kreuzzeichen manchen Leuten an die Kleider gekommen wären, ohne zu wissen woher; dann hätte er verboten, des Nachts in der Kirche helles Licht zu sehen, wo keins brannte; Todte reden zu hören, Hände aus den Wolken kommen zu sehen, welche Diesem und Jenem seinen Tod 10 Jahr voraus ankündigten; dann hätte der große Mann verboten, den köstlichen Leichenduft eines Bischofs 3 Meilen weit zu riechen; dann hätte er verboten zu glauben, einer seiner Nachfolger habe eine derbe Züchtigung von unbekannter Hand empfangen, weil er einem langen Bauerkerl, welcher durch eine Taube vom Himmel beauftragt worden sey, ihm Heimlichkeiten zu offenbaren, kein gnädiges Gehör geschenkt habe; dann hätte er unstreitig befohlen, die in ein Irenhaus zu bringen, die sich gläubig erzählten, daß aus dem Brote, welches Schnitter bei Nocht als Mittagsbrot verzehren wollten, Krieg verkündendes Blut geflossen sey. Und der Himmel mag wissen, was alles der große aufgeklärte Kaiser, der in einem an den Abt zu Fulda erlassenen Briefe schrieb: „Und wie wohl das Rechte thun besser ist, als das Rechte wissen; so ist doch Wissen eher als Thun; Jeder soll also lernen, was er zu erfüllen begehrt, auf daß die Seele um so klarer einsehe, was sie zu thun habe; — noch würde haben verbieten müssen zu glauben. Weil die Welt stehen geblieben war, ungeachtet

ein Kirchenlehrer Lactantius ihren Untergang schon für das Jahr 436 verkündigt hatte, so glaubte vielleicht der aufgeklärte Kaiser, diese verunglückte Prophezeihung würde Andre abhalten, dergleichen wieder zu wagen; und wenn ja Jemand auf einen solchen thörichtigen Einfall käme, so würde kein Mensch mehr einfältig genug seyn, daran zu glauben. Ja, was würde er vollends gethan haben, wenn er hätte voraussehen können, daß man im 11ten Jahrhundert den jüngsten Tag allgemein erwarten würde, weil alsdann die 1000 vollendet wären, von denen die Offenbarung Johannes (Cap. 20, V. 2 und 3) spricht; wenn er vorausgesehen, daß, in Folge dieses Wahnglaubens, viele Tausende von Menschen sich mit einem Kreuze würden bezeichnen lassen, um Palästina zu erobern, welche zu diesem Entschlusse zum Theil auch dadurch bewogen werden würden, weil sie gewiß glaubten, Karl der Große selbst werde von den Todten auferstehen und die Kreuzarmee in eigener Person befehligen! Ach! was hätte es nicht alles noch, wenn anders das Verbieten dessen, was man nicht glauben soll, nur rücksichtlich der Jüngstentags-Propheeten zu verbieten gegeben! Zum Exempel Nr. 1. die Verkündigung der Sündfluth, welche von einem Mathematikus, Johann Stöffler in Tübingen, 6 Jahr vorher prophezeit, 1524 im Februar begannen und die ganze Erde verderben würde; eine Prophezeihung, die so viel Furcht und Schrecken erregte, daß mehrere Menschen, besonders in Frankreich, darüber den Verstand verloren, und die selbst den damaligen Kaiser Karl V, mit seinem Hofe ziemlich ängstlich

machte, ungeachtet ein gelehrter Mann den Stöcker öffentlich widerlegte. — Nr. 2. die Verkündigung des Weltuntergangs durch Melchior Hoffmann, einem Prediger in Hollstein, auf das Jahr 1527. — Nr. 3. die Verkündigung des jüngsten Tages auf den 19. October 1533, durch den übrigens in der Mathematik sehr bewanderten Prediger in Lochau (jetzt Annaburg), Michael Stifel. — Nr. 4. die mit einem Eide bekräftigte und in mehrere Sprachen übersetzte Prophezeiung des Superintendenten Siehen in Zelle, daß zwischen 1779 und 1780 Deutschland durch ein Erdbeben von den angrenzenden Ländern abgerissen werden würde. — Nr. 5. die Weltuntergangsverkündigung durch den, in andern Fächern gelehrten und frommen, Geheimen Hofrath Jung, (Stilling) in Heidelberg. Dieser nun verstorbene Mann war der Meinung, daß dem nördlichen Deutschlande wegen überhand nehmenden Luxus und Unglaubens binnen der Zeit, da er schrieb (etwa vor 10—12 Jahren) und 1836 der Untergang bevorstehe. — Nr. 6. die Verkündigung des jüngsten Tages von einem Ungenannten auf den 18. Juli 1816.

Wenn Karl der Große voraus gewußt hätte, daß im 16. Jahrhundert ein Propst Köhler in Berlin den nahen Eintritt des jüngsten Tages aus vermeintlichen Buchstaben zu beweisen vorgab, welche sich im Bauche eines 1588 gefangenen Heringes gefunden haben sollte; so hätte er vielleicht dagegen kein Verbot ausgehen lassen, weil es möglich, ja selbst wahrscheinlich ist, daß der erwähnte Propst den Glauben seiner Zeitge-

nossen auf die Probe stellen wollte. Diefem Einfalle gebührt wenigstens das Lob, daß er sinnreicher war, als der von 1824 mit dem Himmelsbeise.

G o t t e s d i e n s t.

Am 4ten Advent-Sonntage predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. M. Althardt,
Mitt. : M. Siegel,
Besp. : M. Eichorius,
zu St. Nikolaus: Früh : D. Bauer,
Besp. : M. Wentger
in der Neukirche: Früh : M. Kritz,
Besp. : M. Sterzel,
zu St. Petrus: Früh : M. Röbe,
Besp. : M. Scheubner,
zu St. Paulus: Früh : M. Lechner,
Besp. : M. Fritzsche,
zu St. Johannis: Früh : Ludwig,
zu St. Georgen: Früh : M. Hänfel,
Besp. Betstunde u. Examen
zu St. Jacob: Früh : Hr. Zopf,
Katechese in der Freischule: Hr. M. Tänzer,
reform. Gemeinde: Früh: Hr. Past. Hirzel,
deutsche Predigt.

B e d a n e r:

Herr D. Bauer und Herr D. Goldhorn.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachm. halb 2 Uhr in d. Thomaskirche:
Lobet den Herren; denn unsern Gott lo-
ben ic. von Doles, in zwei Theile.

Ernst Müller, Redakteur.

Börse in Leipzig				<i>Course im Conv. 20 Fl. Fufs.</i>		<i>Briefe.</i>	<i>Geld.</i>
am 17. December 1824.				Wien in Conv. 20 Kr. k. S.		100 $\frac{1}{2}$	—
				do. 2 Mt.		99 $\frac{1}{2}$	—
				do. 3 Mt.		99 $\frac{1}{4}$	—
<i>Course im Conv. 20 Fl. Fufs.</i>				<i>Briefe.</i>	<i>Geld.</i>		
Amsterdam in Ct.	k. S.	139 $\frac{1}{2}$	—	Louisd'or à 5 Thl.	—	110 $\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mt.	139	—	Holländ. Dueaten à 2 $\frac{1}{2}$ Thl.	—	13 $\frac{1}{2}$	—
Augsburg in Ct.	k. S.	—	100 $\frac{1}{2}$	Kaiserl. do. do.	—	13 $\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mt.	—	—	Bresl. do. à 66 $\frac{1}{2}$ As do.	—	13	—
Berlin in Ct.	k. S.	—	103 $\frac{1}{2}$	Passir. do. à 65 As do.	—	12	—
do.	2 Mt.	—	104 $\frac{1}{2}$	Species	—	—	—
Bremen in Louisd'or	k. S.	111	—	Preufs. Courant	—	103 $\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mt.	—	—	Cassenbillets	101 $\frac{1}{4}$	—	—
Breslau in Ct.	k. S.	—	—	Gold p. Mark fein cölln.	—	—	—
do.	2 Mt.	104	—	Silber 43löth. u. dar. p. do.	—	—	—
Frankf. a. M. in WG.	k. S.	101	—	do. niederhaltig do.	—	—	—
do.	2 Mt.	99 $\frac{5}{8}$	—				
Hamburg in Banco	k. S.	145 $\frac{3}{4}$	—	K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	148 $\frac{1}{2}$	—	—
do.	2 Mt.	145	—	Dgl. à 4 $\frac{1}{2}$ 1821 à 250 Fl.	128 $\frac{1}{2}$	—	—
London p. L. st.	2 Mt.	6. 13 $\frac{1}{2}$	—	Actien d. Wiener Bank	1158	—	—
do.	3 Mt.	6. 13 $\frac{1}{2}$	—	K. öster. Metall. à 5 pCt.	95 $\frac{1}{2}$	—	—
Paris p. 800 Fr.	k. S.	79	—	K. pr. Staats-Schuld-	—	—	—
do.	2 Mt.	78 $\frac{1}{2}$	—	scheine à 4 $\frac{1}{2}$ in pr. Ct.	—	89 $\frac{1}{2}$	—
do.	3 Mt.	—	—	Dgl. m. Präm. - Scheinen	—	—	—

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeigen. Morgen, den 19ten, statt der angezeigten Oper, *Tessonda: Aschenbrödel.*
 Dienstag, den 21sten: die Geschwister. Hierauf: das Alpenröslein. Dem. Wagner, Marianne und Liesli als letzte Gastrollen.
 Mittwoch, den 22sten: Zur Feier des Geburtsfestes Se. Majestät des Königs, am Vorabende des hohen Tages, wird das Lied: „Gott segne Sachsenland:c.“ gesungen. Hierauf, neu einstudirt: die Hussiten vor Raumburg im Jahre 1432. Vaterländisches Schauspiel mit Chören, von Kokebue. (Mit aufgehobenem Abonnement.)
 Das nächste Repertoire wird Donnerstag den 23sten December bekannt gemacht.

Anzeige. Heute Abend halb 7 Uhr ist Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen.
 Matthäi, Lange, Meyer, Voigt.

Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt sich zu bevorstehende Weihnachten mit einem wohlaffortirten Lager nützlicher Lese- und Spielschriften und Spielen sowohl für die Jugend als für Erwachsene;

von welchem sich besonders die Wiener Producte durch ein geschmackvolles Neupfer und die nettesten Kupferstiche auszeichnen. Auch sind alle für das Jahr 1825 erschienene Taschenbücher bei uns zu haben. Wir nehmen Pränumeration auf die Taschenausgaben der deutschen und ausländischen Classiker an.

Weygand'sche Buchhandlung,
Neuer Neumarkt Nr. 623, Auerbachs Hof gegenüber.

J u b e l l i t e r a t u r.

Bei uns ist erschienen, in Taschenformat:
Goethe, von, die Leiden des jungen Werther, Neue, von dem Dichter selbst eingeleitete Ausgabe.

Druckpap. elegant geh. 16 Gr.
Auf Berliner Velinpap. elegant cortonirt 1 Thlr. 8 Gr.

Wir feiern mit dieser neuen Auflage der Leiden des jungen Werther das fünfzigste Jubeljahr, und genügen zugleich den fortwährenden Nachfragen des Publikums. Es bedarf wohl weder der Anpreisung eines Werkes, welches in der Reihe der Gebilde dieses Genius seine Stelle so lange behauptet, so vielfach das In- und Ausland angezogen und berührt hat; noch auch selbst nur einer namentlichen Erwähnung des Dichtersfürsten, der geistigen Majestät, welche die Literatur ihres Landes schuf, und die europäische durchleuchtete, wie der edle Lord Byron von ihm sagte.

Wir machen nur darauf aufmerksam, daß es dem hehren Dichtergreife gefallen, dieß sein Jugendwerk, metrisch einzuleiten; daß wir es mit seinem wohlgetroffenen Bildniß geschmückt, und in dem beliebten Taschenformat, worin Klopstock, Schiller und Wieland erschienen, und Shakespeare erwartet wird, anständig ausgestattet, den Freunden der Literatur darbieten.

Weygand'sche Buchhandlung,
Neuer Neumarkt Nr. 623, Auerbachs Hof gegenüber.

Literarische Anzeige.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit neuen

T a s c h e n b ü c h e r n

für das Jahr 1825,
worunter auch das in London erschienene:
Forget me not, a Christmas
et new Year's for 1825

begriffen ist; ingleichen mit einer Auswahl der vorzüglichsten

K i n d e r - u n d J u g e n d s c h r i f t e n.

Fr. August Leo, Grünma'sche Gasse Nr. 5.

Empfehlung. Zu herannahendem Feste empfiehlt sich mit seinem vollständigen Assortiment von Bronze und andern Stuhuhren, Tableaux-, Comptoir-, Damen-, Reper-
tir-, Spiel- und Taschenuhren, in goldenen, silbernen und vergoldeten Grisot-Gehäusen,
wie auch geschmackvollen Tabatieren mit den neuesten Musikwerken versehen, zu Weihnachtsgeschenken passend, bestens, unter Versicherung der billigsten und reellsten Bedienung.

J. B. Louis, Uhrmacher, Thomasgäßchen Nr. 111.

Empfehlung. Zum bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle ich mein vollständig sortirtes Lager feiner geschmackvoller Conditoreiwaaren, welches dies Jahr noch mit vielen neuen Gegenständen vermehrt ist, die sich zu niedlichen Weihnachtsgeschenken und Verzierung der Christbäume eignen, die Farben und Verzierungen sind alle unschädlich und mit der strengsten Sorgfalt gewählt. Auch werden alle Arten Torten, Tafelaufsätze u. s. w. prompt und billig angefertigt.

Wilhelm Felsche, Conditior, Grimma'sche Gasse unter den Colonaden.

Verkauf. Mehrere Neuigkeiten empfang ich für die Jugend, passende Gegenstände, worunter die leichtesten Anfangsgründe in Landschaften, Blumen und Figuren Zeichnen, deutsche, englische und französische Vorschriften, Bilderbücher, Stammbücher und Stammbuch-Gemälde, Gesellschaftspiele, auch feine Bilder zum Ausmalen nebst allen dazu gehörigen Materialien.

Carl August Murchner,

Kunsthandlung, Grimma'sche Gasse neben der Löwenapotheke.

Verkauf. Ein Billard für Kinder ist zu verkaufen auf der Hintergasse Nr. 1227.

Verkauf. Kanarienvogel mit und ohne Bauer, auch ein Topf Mehlwürmer, sind zu verkaufen in der Ritterstraße Nr. 707, drei Treppen.

Verkauf. Ich erhielt eine Partie besten weißen und braunen Nürnberger, so wie auch Basler Lebkuchen in Commission, welchen ich zu den Fabrikpreisen verkaufe.

C. F. Labeß, Gerbergasse Nr. 1104.

Verkauf. Ich halte stets ein Commissions-Lager von feinen Französischen Stecknadeln in den gangbarsten Nummern, jedoch nur aufgesteckt, welche ich im Ganzen sehr billig ablassen kann.

C. F. Labeß.

Verkauf. Ein neues Fortepiano in Tafelform, steht zu verkaufen beim Instrumentenmacher J. G. Otto, wohnhaft in der blauen Mühle.

Verkauf. Englische und Römische Fußbänkchen, Kindersophas u., als Weihnachtsgeschenk passend, verkauft zu den billigsten Preisen

F. A. Kränzler, auf der Reichstraße, in Amtmanns Hofe.

Verkauf. Um mein Lager von Maronen gänzlich aufzuräumen, verkaufe ich von heute an das Pfund zu 2 Gr.

Peter Mantel, Salzgäßchen Nr. 408, im Keller.

Verkauf. Sehr schön blühende Orangenbäumchen, blühende Rosenstöcke, Ericken und mehrere schönblühende ausländische Gewächse, die sich zu Weihnachtsgeschenken sehr empfehlen, sind von heute an zu verkaufen in No. 786 an der Was-serkunst beim dasigen Gärtner.

von
im N

Dr.
der
Hau
hen
hat
seh
bes
mer
und

hab
An
Ch
bes
fein

sch
we

S
em
in

er
be
B
B
g
le

Billardverkauf. Ein vor einigen Jahren in Paris gefertigtes Billard für Kinder, von Mahagoniholz, nebst allem Zubehör ist ganz billig zu verkaufen, beim Tischler Feutrib, im Raundörschen Nr. 1015.

Aromatisches Brüsseler Waschwasser,

sonst Venus-Milch genannt.

Dieses feine Spirituosum, geprüft vom geheimen Hofrath und Professor Herrn Dr. Hermbstädt in Berlin, wirkt sichtbar schnell und wohlthätig auf das Organ der Haut. Es erhält und befördert nicht nur eine zarte, feine, weisse und ebene Haut, sondern bringt auch die, nur dem jugendlichen Alter eigenthümliche, blühende Frische in derselben wieder hervor. Als Belebungs- und Stärkungsmittel der Haut hat sich das Brüsseler Waschwasser ebenfalls gegen Faltungen (Gesichtsfalten) sehr wirksam bewiesen, indem selbige nach längerem oder kürzerem Gebrauche völlig beseitigt worden sind. Auch vertreibt aromatisches - Waschwasser Sommersprossen, so wie die so sehr entstellenden dunkelrothen Flecken auf Wangen und Nase.

Man erhält ganze und halbe Flacons mit Gebrauchsanweisung zu 9 u. 16 Gr. in der Droguerei-Handlung von J. G. Gräser, Neuer Neumarkt. Auerbachs Hof.

Ost-Indische Liqueurs

habe ich in folgenden Sorten empfangen, als: Ananas, Canelle, Crème d'Orange, Crème de Rose, Curasao, Hannibal, Nelson, China, Genève etc., Preis: die Original-Bouteille 16 Gr., die halbe 8 Gr. Auch besitze ich eine kleine Partie Rosolio Marachino, welcher dem Thee einen vorzüglich feinen und angenehmen Geschmack mittheilt. Preis: die ganze Flasche Ein Thaler.

J. G. Gräser, Neuer Neumarkt, Auerbachs Hof.

Englische Merinos

schwarz sowohl als in vielen Modefarben, ferner ordinäre und feine Singhams, die wir wegen ihrer Echtheit und Billigkeit ganz vorzüglich empfehlen können, empfangen neuerdings

Wm. Kühn & Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Meubles-Handlung,

Sainstraße Nr. 344, goldner und blauer Stern, empfiehlt eine Auswahl Divans und Stühle von dem feinsten massiven Mahagony-Holz in der ganz neuen beliebten Façon, mit und ohne Polster.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine schöne Auswahl von Modebändern zu Scherpen und Gürteln, Arbeitstaschen, - Korbchen - und Kästchen, Geldbörsen, Feuerzeugtäschchen, Tabaksbeutel, in Canevas gestickte und andere feine Hosenträger, Handschuhe, echte Blondes und Blondenhäubchen, feine Filet-Häubchen, Fraisen- und Manchetten gestickte Tull-Häubchen, dergl. Kinder-Kleidchen, Schleyer, Armbänder, Schnallen, Schlösser, seidne Locken und mehrere andere Mode-Artikel.

Carl Sörnitz, Grimma'sche Gasse No. 10.

Wachslichter, Wachstock und feine Wachswaaren.

Wachslichter 15 Gr., kleine Kinder- oder Laternlichter 16½ Gr., Frankfurter Wachstock 14 Gr., weißer 16 Gr., kleine Pyramiden, extraf. gemalten Wachstock mit schönen Gemälden und Devisen ½ Pfund 16—18 Gr., ¼ Pfund 8—10 Gr., ⅓ Pfund 7—6 Gr., dergl. Pyramiden und gemalte Lichter.

Wachswaaren, als: große Fruchtkörbe, kleine dergl., Strickkörbchen ovale und runde, Nähkörbchen, viele Sorten mit Figuren und Blumen, leere Körbchen, diverse; alle diese Waaren sind aus dem schönsten Wachstock auf künstlichste gewunden und zu haben im Commissions-Comptoir, Nikolaistraße Nr. 764.

Louis Ernst, Uhrmacher,

empfiehlt sich zum bevorstehendem Weihnachtsfeste mit sehr gut gearbeiteten Stuhuhren in elegant und geschmackvollen Gehäusen, so wie auch allen Arten goldenen und silbernen Taschenuhren unter Versicherung der äußerst billigsten und reellsten Bedienung. Zugleich bemerke ich, daß ich für den richtigen Gang einer jeden bei mir gekauften Uhr ein Jahr garantiere, wohnhaft Thomasgäßchen Nr. 109, vom Markt herein, linker Hand das 3te Haus.

Beschiedene Anfrage. Wie kommt es, daß Demoiselle Hans die hübsche Arie, welche sie bei der ersten Aufführung der Operette (die Wiener in Berlin) mit so entschiedenem Beifall vortrug, bei den spätern Darstellungen nicht mehr gesungen hat?
Einige unpartheische Liebhaber des Theaters.

Einladung.

Zum Gänse- wie zum Hasenbraten
Lad' ich zu heute Abend ein.
Wer kommt, dem dürst' es wohlgerathen
Und segnend für den Magen seyn;
Drum hört, Ihr Gönner: frühester Zeit,
Um 6 Uhr bin ich schon bereit,
Euch, mit gar freundlich, holden Mienen,
Nach Wunsch und Kräften zu bedienen!

Leipzig, den 18ten December 1824.

Straube.

Zhorzettel vom 17. December.

Grimma'sches Thor. u. Gestern Abend.		Ranstädter Thor. u. Gestern Abend.	
Auf dem Dresdner Silpost: Hr. Candid. Vater u. Gesellschaft, v. Dresden, unbestimmt	5	Hr. Capitain v. Schieter, in R. Pr. Diensten, v. Erfurt, im goldnen Adler	4
Hrn. Fabr. Gebr. Baus, a. Coblingen, v. Dresden, im Horn	6	Hr. Cammerhr. v. Helledorf, in R. Sächs. Diensten, v. Weimar, im Hute	8
Hr. Grafen Raspyoth, v. Dresden, im g. Adler	6	Ein Königl. Spanischer Courier, v. Madrid, p. d. Vormittag.	5
Die Breslauer fahrende Post	6	Die Frankfurter reitende Post	4
Die Dresdner Postkutsche	8	Hr. Regier. Rath Pfeiffer, v. Merseburg, im Hotel de Saxe	12
Die Dresdner reitende Post	7	Hr. Rittergutsbesitzer Bönhold, a. Mühlstein, v. Merseburg, im goldnen Adler	1
Hallesches Thor. u. Gestern Abend.		Hr. Rsm. Undereick, v. Barmen, b. Dem. Becker	3
Auf der Berliner Silpost: Hr. Factor Engler, a. Budissin, nebst Gesellschaft, pass. durch	7	Hospitalthor. u. Vormittag.	
Die Berliner fahrende Post	12	Die Altenburger fahrende Post	10
Die Hamburger reitende Post	7		